



**Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband  
Freiberg e.V.**

▲  
Eine »stille Helferin« im  
Ehrenamt – eine Frau mit  
großem Engagement und  
viel Herz

**Neues  
aus unserem  
Verband**

## EINE BESONDERE EHRUNG

**A**uch 2017 luden der Sächsische Landtag und das Sächsische Sozialministerium wieder ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger zu einer Feierstunde und einem Empfang in den Sächsischen Landtag ein. Cornelia Stein-Vago war eine der Eingeladenen. Sie engagiert sich ehrenamtlich seit 2012 in unserem Kreisverband. Mit viel Zeit und persönlichem Einfühlungsvermögen unterstützt sie die Arbeit im Bereich der Seniorenbetreuung und -begleitung.

Frau Stein-Vago kümmert sich liebevoll um die zu Betreuenden in der Tagespflege. Die teils hochbetagten Frauen und Männer leiden nicht nur unter körperlichen Einschränkungen, sondern die psychischen Krankheitsbilder haben stark zugenommen. Sie macht mit ihnen zum Beispiel ausgedehnte Spaziergänge im Park der Generationen, nimmt die Natur dabei intensiv durch Riechen und Fühlen der Pflanzen wahr. Durch ihre einfühlsame und liebevolle Art wird sie von unseren Gästen sehr gemocht. Für unser Pflegepersonal ist sie durch ihre individuelle Zuwendung eine große Unterstützung.

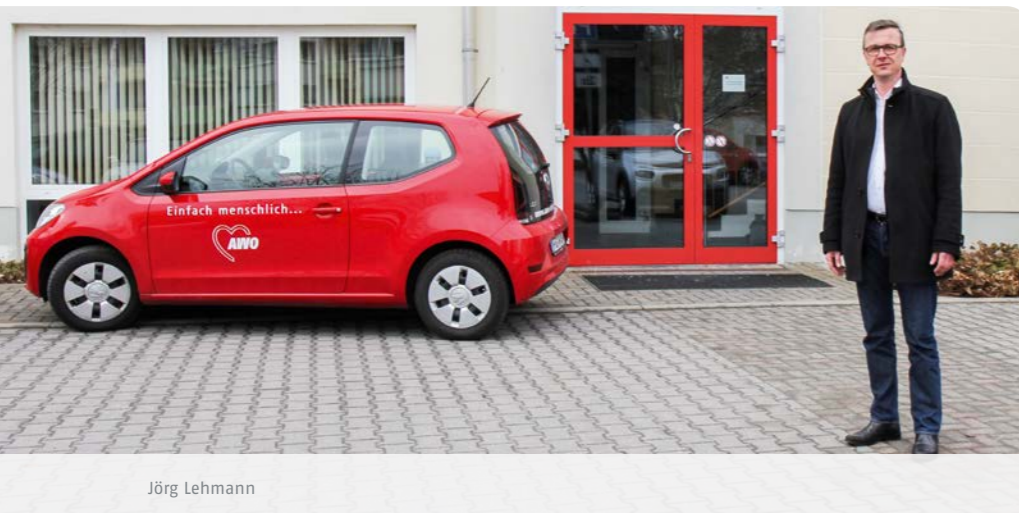
Der Empfang für ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger des Freistaates Sachsen findet einmal jährlich statt. Im Jahr 2017 hat Sozialministerin Barbara Klepsch gemeinsam mit dem Präsidenten des Sächsischen Landtags Dr. Matthias Rößler, nach Dresden eingeladen, um ihnen für ihren ehrenamtlichen Einsatz öffentlich Danke zu sagen. Die »stillen Helfer« wurden mit einer Urkunde persönlich ausgezeichnet.



Mit ihrer liebevollen Art unterstützt Cornelia Stein-Vago ehrenamtlich das Pflegepersonal der Tagespflege.

# INTERVIEW: JÖRG LEHMANN

Seit Januar 2018 Geschäftsführer  
im AWO Kreisverband Freiberg e. V.



Jörg Lehmann

HERR LEHMANN, SIE SIND SEIT 8. JANUAR 2018 GESCHÄFTSFÜHRER DER ARBEITERWOHLFAHRT IM KREISVERBAND FREIBERG. WELCHE ERFAHRUNGEN BRINGEN SIE DAFÜR MIT?

Zunächst möchte ich mich für das in meine Person entgegengebrachte Vertrauen im Kreisverband beim Vorstand und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern recht herzlich bedanken. Von den rund 30 Jahren meiner beruflichen Tätigkeit habe ich circa 20 Jahre in Führungspositionen gearbeitet. Als Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) und MBA verfüge ich über die theoretischen Grundlagen unternehmerischen Denkens und Handelns. Der Maxime »Lebenslanges Lernen« bin ich stetig mit vielen Fortbildungen gefolgt. Die Schwerpunkte meiner praktischen Tätigkeiten waren fachgebietsübergreifend und immer mit betriebswirtschaftlichen Themen wie Strategieentwicklung, Prozess- und Organisationsgestaltung oder auch nationales und internationales Projektmanagement verbunden. Erste Führungserfahrungen sammelte ich Ende

der 1990er-Jahre in der Bauindustrie. Danach übernahm ich langjährige Verantwortung in der Bildungsbranche. Seit dem Jahr 2000 setze ich mich mit den Folgen der demografischen Entwicklung im Freistaat Sachsen und diesbezüglichen Handlungsstrategien auseinander. Durch meine einjährige Referententätigkeit für das sächsische Wirtschaftsministerium kann ich zudem viele Sachverhalte aus mehreren Blickwinkeln betrachten. Für diese Erfahrungen bin ich sehr dankbar.

WARUM HABEN SIE SICH BEI DER ARBEITERWOHLFAHRT BEWORBEN?

Ich habe mich lange selbst gefragt, was ich im dritten Drittel meiner beruflichen Laufbahn tun werde und für was ich mich einsetzen möchte. Und ich hatte mich klar entschieden. Ich möchte mich mit meinen Erfahrungen für ein besseres Miteinander in unsere Gesellschaft einbringen und das in einer Organisation, in welcher sich die Grundwerte von Menschlichkeit wie Gleichheit oder Gerechtigkeit bereits im Leitbild widerspiegeln. Und so wie ich die Arbeiter-

wohlfahrt kennen lernen durfte:  
»Ich habe mich richtig entschieden«.

WO FINDEN SIE ENTSPANNUNG UND AUSGLEICH?

Zuerst natürlich mit meiner Familie. Wir sind sehr aktiv in der Natur, auch mit dem Rucksack. Ich lese sehr gern, gehe gern ins Kino und bin sonst an vielen Themen interessiert. Richtig gut kann ich im Garten abschalten.

WO SEHEN SIE DIE AWO FREIBERG IN FÜNF JAHREN?

Fünf Jahre sind ein langer Zeitraum in unserer kurzlebigen Zeit. Kurzfristige Ziele habe ich bereits einige abgesteckt. Langfristige Ziele könnte ich Ihnen aus heutiger Sicht allgemein formulieren, so wie sie für alle Unternehmen gelten. Ich möchte auch keine Luftschlösser benennen. Ich möchte realistisch, maßvoll und mit Bedacht die Herausforderungen angehen. Wir haben eine gute Position im Markt. Wir sind strukturell, inhaltlich und wirtschaftlich gut aufgestellt und vernetzt. Die Herausforderungen, insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, gehen an uns nicht spurlos vorbei. Ich sehe tagtäglich das persönliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Kurzfristig möchte ich mich vor allem dafür einsetzen, dass die Zufriedenheit, der Teamgeist und die Motivation für Gemeinsamkeit und Offenheit, auch für Neues, in unserem Kreisverband gestärkt werden. Ich möchte, dass unsere Mitarbeiter von Herzen sagen: »Wir sind die Arbeiterwohlfahrt Freiberg«.

# INTERVIEW: INES BECKERT

Seit Januar 2018 Bereichsleiterin Pflege und Betreuung  
im AWO Kreisverband Freiberg e. V.



Ines Beckert

FRAU BECKERT, IHRE LAUFBAHN IM BEREICH PFLEGE BEGANN URSPRÜNGLICH MIT EINER AUSBILDUNG ZUR KRANKENSCHWESTER. UM DIE AUFGABE ALS BEREICHSLEITERIN PFLEGE UND BETREUUNG ZU MEISTERN, HABEN SIE SICHER EINIGE ERFAHRUNGEN, DIE SIE IN IHRER BISHERIGEN LAUFBAHN VORZUWEISEN HABEN?

Nach meiner Ausbildung zur Krankenschwester habe ich verschiedene berufliche Stationen durchlaufen – und alle waren sehr wichtig.

Ich habe einige Jahre als OP-Schwester gearbeitet, bevor ich als Fachschullehrerin Praxis an der Medizinischen Fachschule Karl-Marx-Stadt selbst junge Krankenschwestern und -pfleger ausgebildet habe. Nach dem Umzug nach Freiberg war ich im hiesigen Krankenhaus als stellvertretende Pflegedienstleiterin beschäftigt, bis ich 1997 selbst die Leitung des Pflegedienstes in einer Rehabilitationsklinik übernommen habe. Berufsbegleitend habe ich an der Hochschule in Hamburg Pflegemanagement studiert und dabei

die Studienschwerpunkte »Qualitätsmanagement« und »Altenpflege« gewählt. Mit diesem Rüstzeug stellte ich mich im Jahr 2005 gern der Herausforderung, die Leitung einer Senioreneinrichtung in Freiberg zu übernehmen.

In den letzten drei Jahren war ich als Bereichsleiterin Pflege in einem kommunalen Sozialbetrieb in Chemnitz tätig. Ich freue mich, dass ich nun im AWO Kreisverband Freiberg e. V. meine Berufserfahrung einbringen kann.

WELCHE AUFGABEN ÜBERNEHMEN SIE BEI DER AWO IN FREIBERG?

Als eine meiner Hauptaufgaben sehe ich es, gemeinsam mit den Teams um die Pflegedienstleitungen der Sozialstation, der Kurzzeit- und Tagespflege, dem Mobilen Hilfsdienst und dem Team vom Betreuten Wohnen die Pflege- und Betreuungsangebote zu festigen und zu erweitern. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter, die Teamentwicklung und -förderung, die Gewinnung von neuen Mitarbeitern und die Unterstützung unserer Auszubildenden sehe ich als zentrales Thema im Personalmanagement.

WAS HAT SIE DAZU BEWOGEN, IHRE KARRIERE BEI DER AWO FORTZUFÜHREN?

Dass ich die Chance bekommen habe, im AWO Kreisverband Freiberg zu arbeiten, macht mich besonders glücklich. Die Angebote zur Pflege und Betreuung von Menschen jeden Alters haben mich begeistert und im Leitbild finde ich mich mit meinen eigenen Ansprüchen wieder.

EINE GUTE ÜBERLEITUNG ZUR NÄCHSTEN FRAGE: DAS AWO-MOTTO IN DIESER MEETING-AUSGABE LAUTET »GLEICHHEIT – GERECHTIGKEIT – TOLERANZ«. STEHEN DIESE SCHLAGWORTE AUCH IN IHREM SINN?

Gleichheit – Gerechtigkeit – Toleranz ist ein sehr großes Thema in meinem neuen Aufgabengebiet.

Solidarität, füreinander da zu sein, sich gegenseitig zu unterstützen, sich zu helfen ... Ansprüche, die ein Pflege- und Betreuungsverständnis prägen und ausmachen, nicht nur für unsere Kunden, auch für unsere eigenen Mitarbeiter.

Mit den Mitarbeitern auf Augenhöhe arbeiten, deren Wünsche und beruflichen Bedürfnisse beachten und dabei der Teambildung und -entwicklung Aufmerksamkeit schenken, ist Ausdruck von Gerechtigkeit und Toleranz.

GIBT ES TERMINE, AUF DIE SIE IM KOMMENDEN JAHR BLICKEN KÖNNEN?

In der Geschichte des AWO Kreisverbandes Freiberg gibt es in diesem Jahr mehrere Höhepunkte, z. B. besteht im Juni 2018 unsere Tagespflege 20 Jahre, auf 15 Jahre kann unser Sozial-Kulturelles-Zentrum zurückblicken. Aber auch der im September stattfindende Welt-Alzheimerstag steht in unserem Veranstaltungskalender.

# ALTENPFLEGERIN – EINE BERUFUNG

Eine Ausbildung mit Herz und Power – Anerkennung, Wertschätzung und Offenheit werden dabei ganz groß geschrieben.



Nadine Morgenstern, Auszubildende im zweiten Jahr

Engagiert war ich schon immer. So stand für mich auch recht schnell fest, dass ich eine Ausbildung im sozialen Bereich machen wollte. Bestärkt durch ein Praktikum reifte dieser Wunsch weiter.

Die Ausbildung zur Altenpflegerin bringt vielfältige Tätigkeitsfelder mit sich. Neben der körperlichen und medizinischen Versorgung spielt auch das physische Wohlergehen der dir anvertrauten Menschen eine Rolle. Altenpfleger zu sein bedeutet, Verantwortung zu übernehmen und die pflegebedürftigen Menschen in ihren Alltagsumständen zu unterstützen und zu begleiten.

Zum Pflegeprozess gehört natürlich auch die Versorgung kranker Menschen am Ende ihres Lebens. Dabei erinnere ich mich ganz besonders an einen Menschen, den ich einige Zeit meiner Ausbildung mit gepflegt und bis zum Tod begleitet habe.

Auch diese Phase gehört zur Arbeit eines Altenpflegers und ist sehr emotional. Bestärkt durch diese Erfahrungen denke ich weiter und mein Wunsch für die Zukunft besteht darin, mich in Richtung Palliative Care weiterzubilden.

Das Besondere an der Altenpflege ist das Vertrauen und die Dankbarkeit, welche mir Betreute (Patienten) und Angehörige schenken.

»Das Wissen, beruflich etwas wirklich Sinnvolles tun zu wollen und dabei anderen zu helfen, war für mich schon seit einigen Jahren ein Wunsch.«

**S**ich um pflegebedürftige Menschen zu kümmern, ihnen die Wünsche von den Augen abzulesen, einfach für sie da zu sein, ist eine tolle Erfahrung, in der man ungeahnte Dankbarkeit zurückerlangt.

Mein Name ist Nadine Morgenstern und ich bin Auszubildende im zweiten Jahr beim AWO Kreisverband Freiberg e.V.



Unser Ausbildungsflyer mit Informationen rund um die Ausbildung zum Altenpfleger / zur Altenpflegerin